

Agenda Region Wil

Heute Mittwoch

Bütschwil

Wassergymnastik, Pro Senectute, 7:00-7:55, Hallenbad

Eschlikon

Bibliothek, 18:00-20:00, Ifangstr. 24

Kirchberg

Ökumenische Weihnachtsfeier, 16:00, Sonnegrund (Haus für Betagte)
Bibliothek und Ludothek geöffnet, 17:00-20:00, Im Harfenberg 2

Littenheid

Bibliothek, 14:30-17:30, Cilenia, Café

Münchwilen

Tanznachmittag, Pro Senectute, 14:00-17:00, Dancing Dance Inn
Ludothek, 15:00-17:00, Zukunftsfabrik
Schul- und Gemeindebibliothek, 16:00-18:30, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Adventsgeschichte, und Konzert mit dem Weihnachtszauber-Kinderchor, für Kinder von 3 bis 9 Jahren, 14:15-15:00, Schul- und Gemeindebibliothek
Schul- und Gemeindebibliothek, 15:00-18:00, Grünastrasse 16

Wil

Schneeschuhwanderung, Männer-Jahrgängerverein 1941-1945 Wil & Umgebung, 8:20, Bahnhof

Mütter- und Väterberatung, 9:30-11:00/14:30-16:30, Hubstrasse 33

BIZ geöffnet, Berufs- und Laufbahnberatung Wil, Ob. Bahnhofstr. 20, 13:30-17:00

Ludothek geöffnet, 14:00-17:00, Marktgasse 61

Stadtbibliothek geöffnet, 14:00-18:00, Marktgasse 88

Nachmittags-Treff, Jahrgängerinnenverein 1951-1955 Wil & Umgebung, Kafi St. Peter, 14:00

Al-Anon-Meeting, für Familienmitglieder und Bekannte alkoholkranker Menschen, Spital Wartezimmer/ Eingang links, 19:30-21:00

Wilen

Platzkonzert, und Geburtstagsständchen, Musikgesellschaft Brass Band Wilen, 20:00, Kirchen- und Gemeindezentrum

Morgen Donnerstag

Münchwilen

Schul- und Gemeindebibliothek, 9:00-10:30, Villa Sutter, Murgtalstr. 2

Sirnach

Schul- und Gemeindebibliothek, 15:00-19:00, Grünastrasse 16

Tobel

Offener Mittagstisch, Pro Senectute, 12:00, Alters- und Pflegeheim Sunnewies, Cafeteria

Stricknachmittag, 13:30, Pfarreiheim

Wil

Stadtbibliothek geöffnet, 9:00-18:00

Singen mit Kindern, für Eltern und Grosseltern mit Kindern von 0-4 Jahren, 9:00/10:15, evangelisches Kirchgemeindehaus

Ludothek geöffnet, 14:00-17:00

Seniorensingen, 14:00, evangelisches Kirchgemeindehaus

Hök, Männer-Jahrgängerverein 1926-1930 Wil & Umgebung, 15:00, Restaurant Gemsl

Hök, Frauen-Jahrgängerverein 1946-1950 Wil & Umgebung, 19:00, Restaurant Signal (Bistro Bar)

Wilen

Mittagstisch und Spiel, Anmeldung: Tel. 071 923 50 07, 11:30, Alterszentrum

Stricknachmittag, Wilener Tisch, 14:00, Dorfschür

Gefunden: Asylsuchende

Wilen Die Gemeinde sucht Flüchtlinge, die sie bei sich unterbringen kann, um die neue Container-Unterkunft zu finanzieren. Nun ist das Problem gelöst. Thundorf hat das Angebot angenommen.

Roman Scherrer
roman.scherrer@thurgauerzeitung.ch

Dass eine Gemeinde mehr Asylsuchende bei sich unterbringen möchte als ihr zugewiesen sind, kommt nicht oft vor. Genau das war aber das Anliegen der Gemeinde Wilen. Anfang September hat sie mit dem Thurgauer Amt für Asylwesen alle Sozialämter und Gemeindepräsidenten des Kantons angeschrieben. «Falls Sie sich Gedanken machen, Ihre Unterkunft zu schliessen oder auch aus anderen Gründen Bedarf haben, sind wir gerne bereit, zusätzlich 1 bis 7 männliche Asylsuchende aufzunehmen», stand in dem Brief.

Der Grund für die Suche war die neue Asylunterkunft in Wilen. Die alte Unterkunft in der Zi-

vilschutzanlage wurde in mehrerer Hinsicht als unzumutbar empfunden. Und die Suche nach einer neuen Bleibe für die Flüchtlinge gestaltete sich schwierig. So hat die Gemeinde vom Alterszentrum Tannzapfenland eine dort nicht mehr benötigte Containeranlage übernommen, die Platz für 14 Einzelbetten bietet. Bei Bedarf könnten diese durch Doppelbetten ersetzt werden.

Reaktion auf den Brief

Die Kosten für die Wohncontainer will die Gemeinde in acht Jahren durch die Pauschalen gedeckt haben, die der Bund den Gemeinden pro aufgenommenem Flüchtling bezahlt. Damit sie dies erreicht, müssen in den acht Jahren durchschnittlich zehn Asylsu-

«Es gab mehrere Gemeinden, die Interesse hatten.»



Kurt Enderli
Gemeindepäsident Wilen

chende in der Wilener Unterkunft wohnen. Im September waren Wilen aber nur sieben Flüchtlinge zugeteilt.

Die Suche war aber erfolgreich: Heute bewohnen zwölf Asylsuchende die Wilener Unterkunft. Neben den Flüchtlingen von Wilen und Rickenbach sind drei aus dem Bezirk Frauenfeld hinzugekommen. Thundorf hat auf den Brief reagiert. «Es gab mehrere Gemeinden mit Interesse an unserem Angebot. Thundorf konnte am schnellsten handeln, da sie keine Unterkunft gemietet hatten und nicht erst einen Mietvertrag kündigen mussten», sagt der Wilener Gemeindepäsident Kurt Enderli.

So kam bald einmal der Thundorfer Gemeindepäsident Alois Hersche mit dem zuständi-

gen Gemeinderat nach Wilen, um den Vertrag für die Unterbringung der Asylsuchenden zu unterzeichnen. In Thundorf dürfte man froh sein, eine Lösung gefunden zu haben. Bisher waren die Asylsuchenden dort in einem alten Haus untergebracht. «Die Situation war vor allem in den Wintermonaten sehr unbefriedigend, da es schwierig war, eine angenehme Wärme zu schaffen», schreibt die Gemeinde in ihrem Mitteilungsblatt.

Dass dies nun für die Sozialen Dienste in Wilen einen administrativen Mehraufwand bedeutet, glaubt Kurt Enderli nicht. «Alles, was wir für die Asylsuchenden machen - wie etwa Deutschkurse -, machen wir ja für alle. Ob es neun oder zwölf sind, ist dabei kein grosser Unterschied.»

«Das ist ja wie im WK»

Wil Nach Verdis «La Traviata» inszeniert Regina Heer nun Donizettis «Die Regimentstochter» für das Musiktheater Wil. Trotz dem militärischen Umfeld soll die Oper vor allem eines: Spass machen.

Wie geht man an ein Werk heran, dessen Handlung und Umfeld auf den ersten Blick so gar nicht dem Zeitgeist entsprechen, ohne in weltfremde Verkäufungen zu verfallen? Potenzial dafür steckt durchaus in der «Regimentstochter». So sieht Regisseurin Regina Heer in der Titelrolle der Marie (Nicole Bosshard) eine spannende Persönlichkeit: In den Trümmern eines Schlachtfeldes gefunden, wuchs Marie in einem Regiment auf, die Soldaten sind ihre «Väter». Da wird ihr plötzlich in der Figur der Marchesa ein herrschaftliches Leben angeboten: Wunderschöne Kleider, weiche Federbetten, erlesene Speisen. Im Laufe der Oper muss Marie herausfinden, welches ihre wirkliche Heimat ist.

Das Stück soll packen

Nachdem in der Leitung des Musiktheaters Wil der Entscheid für die «Regimentstochter» gefallen war, hatte sich Regina Heer mit Marion Andrea Menziger (Bühnenbild) und Bernhard Duss (Kostüme) für ein Brainstorming zusammengesetzt. Es galt beispielsweise zu entscheiden, in welcher Ästhetik und in welchem Zeitrahmen die Oper inszeniert werden sollte. «Ich sehe es als meine Aufgabe, Theater für die Leute zu machen und sie zu begeistern», erläutert die Regisseurin ihren Ansatz. Packen soll das Stück, die Darstellenden sollen sich auf jede Vorstellung freuen können. «Wenn die Menschen im



Regina Heer während einer Probe. Das Stück solle den Darstellern und dem Publikum gleichermaßen Freude bereiten, sagt die Regisseurin.

Bild: PD

Publikum auf und hinter der Bühne unberührt bleiben, habe ich an den Leuten vorbei gearbeitet», sagt Regina Heer.

Immer wieder fiel der Regisseurin eine Parallele zwischen den Protagonisten und Comicfiguren auf: «Sie agieren klischeehaft». Aus dieser Beobachtung entwickelte sie dann das Konzept, das die Wiler «Regimentstochter» zu einem schlanken, vergnüglichen Theater machen

soll: Das Regiment hat sich im Quartier eingerichtet. In der Wartezeit auf einen neuen Befehl erzählen Marie und Tonio in einem kleinen Theaterstück «ihre» Geschichte. Ein Theater im Theater quasi, das dem Chor viel Raum zum Agieren gibt. Die Figuren sind dabei karikiert, wie ein kleines Marionettentheater bewegen sie sich, haben die Lacher und Seufzer ganz klar auf ihrer Seite. Damit kommt eine

Leichtigkeit ins Soldatenleben, die vergessen lässt.

Erfahrungswerte einbauen

Der Chor steht praktisch durchgehend auf der Bühne. Die Probenarbeit mit den Darstellerinnen und Darstellern in Wil veranlasst Regina Heer zu der Aussage: «Die Schweizer Armee hat ihren Job gut gemacht.» Sie hatte den Männern kaum einen Appell er-

klären müssen, schon seien sie strammgestanden, erzählt sie lachend. «Sie sind total gut im Körper drin.» Viel eindrücklicher war aber der Umstand, dass den Männern die Untätigkeit und das Warten vertraut sind: Wie lautet der nächste Befehl? Wann geht es los? «Das ist ja wie im WK», hatte sie mehrmals zu hören bekommen. «Es ist spannend, wenn man in der Regiearbeit Erfahrungswerte einbauen kann», sagt Heer. Sonst habe man im Alltag ja - zum Glück - nicht unbedingt etwas mit den Opernthemem wie Mord und Totschlag zu tun.

Musikalisch eine Knacknuss

Musikalisch ist die «Regimentstochter» für die Regisseurin durchaus eine Knacknuss. «Donizetti hat viele Repetitionen ohne Steigerung eingebaut - daraus müssen wir szenisch etwas machen.» Doch es sei eine gute Truppe, es werde viel diskutiert, auch, wie man mit diesen Wiederholungen umgehen soll, welchen Sinn sie haben. Dem musikalischen Leiter Kurt Koller ist Regina Heer dankbar. Er verzichtet auf die überschwänglichen Koloraturen, mit denen üblicherweise Belcanto-Arien frei ausgestellt werden und erlaubt so den Protagonisten eine flüssige Darstellung. Regina Heer freut sich auf die Aufführungen: «Es wird opulenter!»

Carola Nadler
redaktion@wilerzeitung.ch

ANZEIGE



Immer da wo Zahlen sind.

Jetzt Termin vereinbaren!

Fahren Sie besser mit der 3. Säule.

raiffeisen.ch/wil

RAIFFEISEN
Ihre Bank in Wil